

A/B	Schülerinnen und Schüler können einzelne, vertraute Wörter und Wendungen aus häufigen Alltagssituationen verständlich nachsprechen und verwenden. Sie können z. B.
	– einfache Wörter und <i>chunks</i> mit visueller Unterstützung verstehen, nachsprechen und nach intensiver Übung themen- und situationsbezogen reproduzieren
	– nach Mustern in einfachen geübten Sätzen Personen und Gegenstände benennen (z.B. <i>It's a ... This is my ...</i>) und Fragen zu ihnen stellen (z.B. <i>What's ...?, Where's ...?</i>)
	– die sprachenspezifische Aussprache von geübten Wörtern und Lauten reproduzieren
	– die sprachenspezifische Intonation reproduzieren (z.B. von Fragen)
	– bekannte und geübte Wörter und Wendungen am Schriftbild wiedererkennen und abschreiben
	– erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wörtern der Mutter- und Fremdsprache erkennen
	– erkennen, dass die Laut-Buchstaben-Beziehungen im Englischen sich von anderen Sprachen unterscheiden
C	Schülerinnen und Schüler können einfache, bekannte Wörter und Wendungen sowie einfache Strukturen in sprachlich vorbereiteten Alltagssituationen verständlich und angemessen verwenden. Sie können z. B. zusätzlich zu A/B
	– in einfachen Sätzen Personen, Gegenstände, Besitzverhältnisse, Zustände, Ereignisse und Handlungen aus ihrem Alltag benennen und beschreiben (z.B. mit Nomen im Singular, regelmäßigen Pluralformen, geläufigen Adjektiven und Verben, Pronomen)
	– mit Hilfe von <i>chunks</i> kurze Fragen stellen (z.B. <i>What's your favourite...? Can you...? Have you got...? Do you like...?</i>) und beantworten
	– mit Hilfe von <i>chunks</i> einfache Bitten, Aufforderungen und Wünsche ausdrücken (z.B. <i>Can I/ you ...?; Give me ..., please.</i>)
	– einfache Verknüpfungen zwischen Aussagen herstellen (z.B. mit <i>and</i>)
	– die sprachenspezifische Aussprache von Lauten (z. B. <i>th, v-w, /z/-/s/</i>), und die Intonation (z.B. in Fragen und Aufforderungen) reproduzieren und zunehmend richtig anwenden
	– gelernte Wörter und Wendungen korrekt abschreiben sowie mit Hilfen (Mustertexte, Satzanfänge) kurze Texte schreiben
– erste Hypothesen über einige für den Sprachgebrauch wichtige Gesetzmäßigkeiten der englischen Sprache aufstellen und so erste Regelmäßigkeiten entdecken (z.B. Pluralbildung mit <i>-s</i> , Verwendung von <i>am-is-are</i>)	
D/ (E)¹	Schülerinnen und Schüler können ein elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich und angemessen anwenden. [A1/GeR]. Sie können z. B. zusätzlich zu A/B/C:
	– Personen, Gegenstände, Besitzverhältnisse, Zustände aus ihrem Alltag benennen und beschreiben (z.B. mit Nomen im Singular/Plural, Artikeln, Pronomen, Genitiv-s, Vergleiche, Verneinung)
	– einfache Zeit-, Orts- und Mengenangaben machen (z.B. mit geläufigen Präpositionen, einfachen Mengenangaben, Numeralen)
	– Handlungen und Ereignisse in der Gegenwart und in begrenztem Umfang auch in der Vergangenheit und der Zukunft darstellen (z.B. mit <i>simple present, present progressive, simple past, will-future</i>)
	– einfache Fragen formulieren (z.B. mit Fragewörtern und Entscheidungsfragen auch mit <i>do, does</i> , zunächst als <i>chunks</i>)
	– Aufforderungen, Bitten und einfache Wünsche ausdrücken (z.B. mit Imperativ, <i>I would like..., Could you...?</i> zunächst als <i>chunks</i>)
	– einfache Verknüpfungen zwischen Aussagen herstellen, dabei auch die Abfolge von Ereignissen verdeutlichen (z.B. mit <i>and, or, but, then</i>)
	– gelernte Wörter und Wendungen korrekt schreiben und vorbereitete, kurze Texte zunehmend korrekt verfassen
	– zunehmend automatisiert die sprachenspezifische Aussprache und Intonation anwenden
	– elementare Regeln der Sprache ableiten, diese in ihren Sprachhandlungen zunehmend bewusst verwenden und zu eigenen Sprachlösungen kommen

¹ In Berlin gilt am Ende der Jahrgangsstufe 6 in Ansätzen die Niveaustufe E.

A/B	<p>Über ein breitgefächertes Angebot an authentischer Sprache, eingebettet in lebensnahe Texte und Geschichten, werden verschiedenste grundlegende sprachliche Mittel (z.B. Wörter, Wendungen, Strukturen, Zeitformen) als „<i>rich comprehensible input</i>“ verwendet, auch wenn die Schülerinnen und Schülern diese noch nicht im Einzelnen beherrschen und erst in den folgenden Lernjahren bewusster erarbeiten. Visualisierungen und der Einsatz von Bewegung unterstützen dabei das Verstehen und Reproduzieren.</p> <p>Durch vielfältiges, vor allem spielerisch-kommunikatives Üben und häufiges Wiederholen in verschiedenen Kontexten werden die sprachlichen Mittel intensiv gefestigt. Erste zusammenhängende Äußerungen zu den Themen und Kommunikationsabsichten werden durch die Bereitstellung von Redemitteln unterstützt, z. B. durch das „Einflüstern“ von Satzanfängen.</p> <p>Ein richtiges und klar artikuliertes Sprachvorbild durch die Lehrkraft ist vor allem für die Entwicklung der Aussprache und Intonation wichtig. Nach Sicherung der Aussprache wird das Schriftbild von Wörtern angeboten. Das ganzheitliche Erfassen des Wortbildes wird z. B. erreicht, indem es zunächst nur ganz kurz gezeigt wird.</p> <p>Fehler bei der Sprachproduktion sowie ein Vermischen von sprachlichen Mitteln der Mutter- und Fremdsprache sind normale Bestandteile des Lernens. Ein inhaltliches Aufgreifen des Gesagten durch die Lehrkraft in sprachlich korrekter Form hilft beim „Verlernen“ von Fehlern.</p>
C	<p>Entsprechend den Themen und Äußerungsabsichten erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen thematischen Wortschatz und halten diesen in Wortschatzsammlungen fest. Diese werden kontinuierlich erweitert und bei Bedarf zum Nachschlagen genutzt. Funktionswörter (z. B. Präpositionen, Pronomen) werden durch ihr häufiges Vorkommen immer wieder geübt und angewendet.</p> <p>In Abhängigkeit vom jeweiligen Thema können durchaus Wörter und Strukturen verwendet werden, die erst auf der Niveaustufe D(E) bewusst erworben werden. Durch das Erlernen von <i>chunks</i> wird ein sprachpraktischer Vorlauf zu den sprachlichen Strukturen geschaffen, für die später erste Regeln entdeckt werden, am besten auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler (s. Standard Sprachbewusstheit).</p> <p>Bei der Umsetzung eigener Äußerungsabsichten werden die Schülerinnen und Schüler durch die Bereitstellung von Redemitteln wie Satzanfängen (<i>scaffolding</i>) differenzierend unterstützt. Sie experimentieren mit Sprache und machen dabei naturgemäß Fehler, die als Chance für das Weiterlernen genutzt werden.</p> <p>Authentische Sprachvorbilder (z. B. in Hör-/Hörsehtexten wie Videos, Lieder, Geschichten auf CD) unterstützen die Schulung der Aussprache und Intonation sowie des Verstehens von Muttersprachlern mit unterschiedlichen Akzenten.</p>
D/ (E)	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz bei der Arbeit an den Themen und Inhalten. Dabei nutzen sie entsprechend ihren Redeabsichten neben dem Grundwortschatz ein individuelles Repertoire an Wörtern und Strukturen und entwickeln zielgerichtet Strategien zum Sammeln und Einprägen (z.B. Mindmaps, Tabellen, Karteien, Wortbilder).</p> <p>Die Nutzung von Nachschlagemöglichkeiten (z.B. Wörterbücher, Internet) fördert das selbstständige Erschließen sowie das Produzieren und Überarbeiten von Texten. Durch vielfältige Aktivitäten wird die korrekte Schreibweise gefestigt und die komplizierte Phonem-Graphem-Beziehung des Englischen wahrgenommen und mehr und mehr verinnerlicht. Eine zunehmend selbstständige Erschließung der Aussprache neuer Wörter wird durch grundlegende rezeptive Arbeit mit der Lautschrift unterstützt.</p> <p>Als <i>language detectives</i> entdecken die Schülerinnen und Schüler innerhalb der bearbeiteten Themen sprachliche Regeln, deren Anwendung sie - in kommunikativ sinnvolle Aufgaben eingebettet - üben. Dabei ist darauf zu achten, dass eine pragmatische, anschauliche und für die Schülerinnen und Schüler fassbare Form der Bewusstmachung erfolgt.</p> <p>Beim Sprechen wie auch beim Erstellen eigener Texte nutzen die Schülerinnen und Schüler bewusst sprachliche Hilfen (Mustertexte, Redemittel, Satzanfänge). Beim Ausprobieren und Experimentieren mit der Sprache bleiben Fehler nicht aus. Durch die Lehrkraft angeleitet, lernen die Schülerinnen und Schüler eine kriteriengeleitete Korrektur durchzuführen und Fehler als Anknüpfungspunkte für gezielte Übungen zum Weiterlernen zu erkennen.</p>